

Prämonstratenser-Chorherrenstift Selau“ (Královský praemonstrátský Klášter Želiv) — Regia Canonica Ord. Praemonstratensis Siloënsis — war ursprünglich als Benediktinerkloster vom Herzog Soběslav I. von Böhmen und dessen Gemahlin Adelheid um 1139 gegründet und von Mönchen aus dem Kloster Sázau (Sázava, auch St. Prokop genannt) unter ihrem Abte Reginhard (Regnard), einem sehr geschickten Architekten und Musivmaler, bezogen worden. Acht Jahre nach dem Tode der beiden Stifter, beide starben im Jahre 1140, mußten die Benediktiner das Stift verlassen und einer Prämonstratenserkolonie aus dem berühmten westfälischen Stifte Steinfeld in der Eifel Platz machen, die sich unter ihrem Abte Gottschalk oder Godeschalk 1149 daselbst bleibend niederließ. Dies geschah mit Wissen und Willen des Herzogs, späteren Königs von Böhmen Wladislavs II. und des Prager Bischofs Daniel von Lipa, woher auch der Titel eines „königlichen“ Stiftes herzuleiten ist. Eine Erinnerung an die beiden ursprünglichen Stifter enthält das Herzschildchen des Klosterwappens, in welchem das alte Wappen von Böhmen, der Adler,* und die beiden Buchstaben S (oběslav) und A (delheid) erscheinen.

Den Prämonstratensern ging es in Selau im Anfange nicht besonders gut, erst als sich ihrer der Bischof von Olmütz, Heinrich Zdik, selbst ein Prämonstratenser, tatkräftig annahm, gestalteten sich die Verhältnisse in dem armen Stifte etwas besser. Abt Gottschalk war ein gelehrter und sehr frommer Mann, er versah das neugegründete Stift Louňovice mit Chorfrauen aus Westfalen, besiedelte Geras** und das in dessen Nähe gelegene Frauenstift Pernegg sowie das im Jahre 1183 eröffnete Frauenkloster in Unter-Kanitz im südlichen Mähren. Auch die südböhmische Abtei Mühlhausen (Milevsko) wurde im Jahre 1184 von Selau besetzt. Abt Gottschalk starb im Jahre 1184.

Ein eigentlicher Stiftungsbrief für Selau ist nicht vorhanden, wohl aber eine Bulle des Papstes Honorius III. vom Jahre 1226, mit der das Kloster Selau samt Zugehör in den Schutz der Kirche genommen wurde. Um diese Zeit hatte das Stift schon einen ganz ansehnlichen Besitz erworben. Es konnten infolgedessen auch kostspielige Bauten unternommen werden. Die um diese Zeit an verschiedenen Orten aufgeführten Kirchen tragen bereits ein ausgesprochen gotisches Gepräge.

In der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts hatte das Stift Selau empfindliche Verluste zu verzeichnen. Nach dem Fall des unglücklichen Königs Přemysl Ottokar II., 1278, war Böhmen der plündernden Soldateska des Siegers schutzlos preisgegeben. Kirchen und Klöster wurden beraubt und niedergebrannt, viele Ordensleute und Weltgeistliche erschlagen. Es war eine schreckliche Zeit, als auch noch die Pest dazukam und infolge dieser, weil der Ackerbau nicht ausreichend gepflegt werden konnte, eine Hungersnot sich einstellte.

* Das alte Wappen von Böhmen zeigte im silbernen Felde einen ungekrönten, schwarzen, brennenden (das heißt mit Flammen bestreuten) Adler, der bis zum Regierungsantritt Königs Přemysl Ottokar II. im Gebrauche stand. Die Zeichnung im Klosterwappen ist also nicht ganz richtig aufgerissen worden.

** Der Abt von Selau führt heute noch den Titel „Pater abbas canonicae Gerusensis“.